

Linzer Diözesanblatt

CXXXV. Jahrgang

August — September 1989

Nr. 8

Inhalt:

- | | |
|--|---|
| <p>80. 40 Jahre Bischof Zauner:
Bischof Maximilian dankt
Schlußwort von Exzellenz Zauner
beim Jubiläumsgottesdienst</p> <p>81. „Im Glauben wachsen“ — 25 Jahre
Linzer Fernkurse</p> <p>82. Wiener Theologische Kurse</p> <p>83. Fokolare-Priesterkongreß</p> | <p>84. Priestergruppenversicherung:
Prämienerhöhung</p> <p>85. Personen-Nachrichten</p> <p>86. EDV-Pfarrprogramm</p> <p>87. Termine zum Vormerken</p> <p>88. Aviso: Pfarrervorbereitungskurs —
Firmkarten — Canisiuswerk-Telefon-
nummer — Caritasintention
Impressum</p> |
|--|---|

40 Jahre Bischof Zauner

Bischof Maximilian dankt Altbischof Zauner

Lieber Altbischof Franciscus Salesius!

Vor 40 Jahren hat Dich am Fest Mariä Himmelfahrt im Neuen Dom Kardinal Innitzer zum Bischof geweiht. Mitkonsekratoren waren Deine einstigen Studienkollegen Bischof Köstner von Klagenfurt und Weihbischof Pietsch von Graz.

Über 30 Jahre hast Du als verantwortlicher Oberhirte unserer Diözese viel Gutes für den Aufbau und das Leben des Gottesreiches in unserem Land gewirkt. In besonderer Weise galt Dein Einsatz der Förderung des Laienapostolats, dem Ausbau der katholischen Erwachsenenbildung und der Liturgiereform. Du warst beim II. Vatikanischen Konzil der Bischof, der bei der Wahl der Mitglieder der Liturgiekommission die meisten Stimmen erhielt.

In den 40 Jahren Deines bischöflichen Wirkens hast Du weit über 500 Priester geweiht, vielen jungen Menschen das Sakrament der Firmung gespendet und durch Dein Wort den Glauben verkündet und bezeugt. Gemeinsam mit Deinem langjährigen Helfer und jetzigen Kurienbischof Dr. Alois Wagner hast Du durch die Linzer Diözesansynode, die unter dem Leitthema „Kirche um der Menschen willen“ stand, dem kirchlichen Leben wichtige Impulse gegeben.

Ich erinnere mich, daß ich selbst, als ich noch Schüler war, Dich bei gesamtösterreichischen Anlässen gesehen habe, etwa als die Pummerin von Oberösterreich nach Wien kam, oder beim Katholikentag 1952. Ich bin Dir später öfter in den oberösterreichischen Benediktinerklöstern begegnet. Niemand von uns hätte dabei je gedacht, daß ich Dein Nachfolger werden sollte.

Im Namen der Diözese und im eigenen Namen danke ich Dir herzlich für Deine treuen Dienste. Du bist der erste Linzer Bischof, der ein so hohes Lebensalter und ein so hohes Weihealter erreichte. Ein Altbischof bedeutet für seine Diözese Segen. Von seiner Erfahrung her sorgt, betet und leidet er mit uns. Ich danke Dir auch für die persönliche Hilfe, für die bisher acht Jahre gemeinsamen Lebens im Linzer Bischofshof, für das gemeinsame Gottesdienstfeiern und Beten, das gemeinsame Tun und das offene brüderliche Gespräch. Mit den guten Wünschen für die Zukunft verbinden Diözese und Dein Nachfolger die Bitte: Begleite unser Wirken weiter mit Deinem Gebet.

† **Maximilian Aichern**
Bischof von Linz

Schlußwort von Exzellenz Zauner beim Jubiläumsgottesdienst 40 Jahre Bischof am 15. August 1989 im Dom

Am Ende dieses feierlichen Gottesdienstes drängt es mich wenigstens ein kurzes Wort zu sagen. Es kann nur ein Wort des Dankes sein: Bei der Bischofsweihe habe ich — wie es damals im Ritus vorgesehen war — am Schluß meinem Konsekrator, dem Erzbischof von Wien, Theodor Kardinal Innitzer, als Wunsch zugerufen: Ad multos annos — auf viele Jahre! — Jetzt sind es bei mir selbst 40 Jahre bischöflichen Wirkens geworden!

Ich danke allen, die in dieser Stunde mir gedankt haben und soviel Gutes erwähnten. Meinem lieben Nachfolger Exzellenz Bischof Maximilian, der heute, aber auch schon am 22. Juni, meinem Ernennungstag, und in der Kirchenzeitung meiner herzlich gedacht hat.

Ganz besonders aber Exzellenz, dem hochwürdigen Herrn Altbischof Antonius von Passau, mit dem wir uns alle so verbunden fühlen. Danke für den Dienst als Hauptzelebrant und als Prediger, es ist ein neuer Beweis der Verbindung mit unserer Mutterdiözese Passau. Herzlichen Dank für die eindrucksvollen Worte über den Dienst als Bischof.

Es sind noch einige Wochen, dann wird Passau in feierlicher Weise den 80. Geburtstag von Bischof Antonius feiern. Da es mir nicht möglich sein wird, daran teilzunehmen, darf ich schon heute Dir, liebe Exzellenz, verehrter Bischof Antonius, meine und unserer Diözese herzlichen Glück- und Segenswünsche aussprechen. Der Herr schenke Dir noch Gesundheit und Schaffenskraft auf viele Jahre. Die Diözese Linz beansprucht ja Deine Dienste immer wieder — gerade innerhalb der drei letzten Tage warst Du zu Gottesdiensten zweimal in unserer Diözese! Alles Gute und Segensvolle!

Ich danke allen, die diesen Gottesdienst gestaltet haben und mitgebetet haben!

In der päpstlichen Bulle zu meiner Bischofsernennung vom 22. Juni 1949 steht am Schluß:

„So haben Wir die feste Hoffnung und das Vertrauen, daß Du — von der machtvollen Rechten des Herrn unterstützt — die Kirche von Linz durch Deinen seelsorglichen Eifer und Dein unermüdliches Bemühen so führst, daß sie von Tag zu Tag in geistlicher Weise, aber auch in den zeitlichen Belangen Fortschritte macht!“ Der Herr wird über meinen Einsatz richten!

Ja, es stimmt, es war vom ersten Tag mein Bemühen, alles daranzusetzen, daß das Gottesreich in unserer Diözese wachse. Deswegen bin ich immer wieder hinaus in die Pfarren und unter die Leute. Inmitten der gesellschaftlichen Veränderungen und neuer Umstände mußten wir das Reich Gottes aufbauen, die Christen aktivieren. Das 2. Vatikanische Konzil, an dem ich teilnehmen und auf manchem Gebiet ganz intensiv mitarbeiten konnte, hat uns neue Aufgaben gestellt.

In diesen Tagen wurde in Wort und Schrift auf vieles hingewiesen, was in diesen dreieinhalb Jahrzehnten geschehen ist. Es war aber nicht meine Tat allein, ich war unterstützt von vielen. Daher danke ich in dieser Stunde den vielen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen! Allen denen, die unmittelbar an meiner Seite standen, aber auch allen Priestern, Ordensleuten und Laien, die alle an ihrem Platz mit Eifer und Beispiel mitgearbeitet haben. Meinen Wahlspruch „Omnia Christo — alles für Christus“ haben viele aufgenommen und danach gehandelt. Ich danke allen, auch jenen, die gebetet und im Stillen geopfert haben.

Meine äußerliche bischöfliche Arbeit ist wohl zum Großteil abgeschlossen. Mir bleibt noch: Mitdenken, mitbeten, mitsorgen und mitleiden. Das kann ein Altbischof sicher genug. Ich werde es gerne tun!

Der Segen Gottes und die Fürbitte Mariens begleite uns alle!

81. „Im Glauben wachsen“ — 25 Jahre Linzer Fernkurse

Im Jahr 1964 hat der jetzige Kuriensbischof Dr. Alois Wagner mit den ersten Glaubensfernkursen begonnen. Seit dieser Zeit haben 17.270 Frauen, Männer und Jugendliche aus allen österreichischen Diözesen und darüber hinaus (Südtirol, Bundesrepublik Deutschland) einen oder mehrere der derzeit sieben verschiedenen Kurse mitgemacht.

Viele davon haben der Kursleitung bestätigt, daß ihnen die Teilnahme am Kurs eine große Hilfe im Glauben gebracht hat. Viele benützen auch die Gelegenheit und wenden sich mit

konkreten Glaubensfragen oder mit persönlichen Lebensproblemen an ihre Kursbegleiter, so daß neben der Wissensvermittlung auch viel persönliche Seelsorge möglich wird.

● Linzer Glaubensfernkurs

Ziel: Grundinformation über den katholischen Glauben in der Sprache unserer Zeit.

Die Kursteilnehmer erhalten 24 Lehrbriefe in 11 Aussendungen im Abstand von je drei Wochen. Zum Abschluß des Kurses ist eine

schriftliche Arbeit zu einem der im Kurs behandelten Themen vorgesehen. Außerdem werden zur Vertiefung und zum gegenseitigen Kennenlernen der Teilnehmer zwei Studientage angeboten (im Herbst und im Frühjahr).
Kursleitung: Pfarrer Mag. Engelbert Leitner.

● **Linzer Bibel-Fernkurs: Neues Testament**

1. Teil: Evangelien und Apostelgeschichte
 2. Teil: Briefe des neuen Testaments und Offenbarung des Johannes
- Kursleitung: Mag. Josef Peterseil

● **Linzer Bibel-Fernkurs: Altes Testament**

1. Teil: Einführung in das Alte Testament. Die

fünf Bücher Mose.

2. Teil: Geschichtsbücher und Propheten
3. Teil: Psalmen, Weisheitsliteratur und andere Schriften

Kursleitung: Dr. Roswitha Unfried

Alle Seelsorger, Pastoralassistenten und Religionslehrer mögen überlegen, wie sie interessierte und suchende Menschen auf dieses vielseitige Bildungsangebot aufmerksam machen können.

Werbematerial geht allen Pfarren mit der Pastoralamtsaussendung zu.

82. Wiener Theologische Kurse

1990 werden die Theologischen Kurse in Wien 50 Jahre alt. Mehr als 30.000 Menschen haben in diesen 50 Jahren eines der Kursangebote genutzt. Eine erstaunliche Zahl — bedenkt man, daß diese Menschen heute in ihren Pfarrgemeinden und Gemeinschaften bewußter und mit größerem inneren Engagement ihren Glauben leben.

Vieles hat sich in diesen 50 Jahren geändert: an theologischen Akzenten und Perspektiven, an Inhalt und Methodik. Unverändert ist das Interesse: jedes Jahr entscheiden sich in Österreich ungefähr 600 Menschen aller Altersstufen und aus allen Berufen für ein Angebot der theologischen Bildung. Konkret sind das folgende Angebote:

● **Der Glaubenskurs „Im Glauben unterwegs“:** lebendig und praxisorientiert folgt er dem Weg Gottes mit den Menschen und will so einladen, sich diesem Weg bewußt und bedacht anzuschließen. Er dauert rund ein Jahr.

● **Der Theologische Kurs:** er bietet eine Einführung in 11 theologische Fächer (Altes und Neues Testament, Christliche Philosophie, Kir-

chengeschichte, Dogmatik, Fundamentaltheologie u. a.). Dieser Kurs bildet auch die theologische Voraussetzung für das Diakonat oder für Pastoralassistent(innen) im 2. Bildungsweg. Er dauert 2 bis 3 Jahre.

Aufbaukurse:

● **Kurs für theologische Erwachsenenbildung:** ein Angebot, um Hilfen zum Glaubensgespräch und zur Planung von Familienrunden, Bibelrunden, Pfarrgemeinderatsklausuren zu gewinnen. Dauer: 9 Monate (Fernkurs).

● **Glaubend älter werden. Ein Kurs für Multiplikatoren.** Immer mehr Senioren sind relativ jung: 55 bis 65 Jahre alt, selbstbewußt und kritisch (auch gegenüber Glauben und Kirche). Dieser Kurs will die Lebenssituation dieser Menschen, deren Zahl ständig zunimmt, reflektieren und Hilfen für den privaten oder kirchlichen Bereich anbieten; er dauert 9 Monate.

Nähere Hinweise, Informationen und Prospekte sind erhältlich bei: Theologische Kurse, Stephansplatz 3, 1010 Wien; Tel. (0 22 2) 51 552/701 oder 703 DW.

83. Fokolare-Priesterkongreß

Die Priestergemeinschaft der Fokolare lädt zu einem gesamtösterreichischen Diözesanpriester-Kongreß nach Salzburg ein. Als Thema wurde gewählt: „Dienst in der Kirche aus Leidenschaft für die Menschen.“

Dazu sind neben einem zentralen Thema von Chiara Lubich folgende Beiträge vorgesehen:

- Situation der Kirche: Bedrängnis und Anruf
- Einheit in Vielfalt — Vielfalt in Einheit: Trinität als Vorgabe und Urbild priesterlichen Seins und Dienstes.
- „Stelle dein Leben unter das Geheimnis des Kreuzes“.

Als Referenten sind eingeladen:

Dr. Wilfried Hagemann, Geistlicher Assistent des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken, Bonn.

Dr. Piero Coda, Professor an der Lateran-Universität, Rom.

Msgr. Dr. Matthäus Appesbacher, Leiter des Katech. Amtes, Salzburg.

Zeit: Sonntag, 19. November 1989, 17 Uhr bis Montag, 20. November 1989, 17 Uhr.

Ort: Bildungshaus St. Virgil, Salzburg.

Nähere Informationen bei Koordinator Mag. August Aichhorn, 4020 Linz, Lissagasse 4.

84. Gruppenversicherung für Priester: Prämienhöhung

Durch die neuerliche Kostensteigerung bei Arzt- und Spitalskosten mit Beginn des Jahres 1989 wird eine Anhebung der Prämien für die Gruppenversicherung für Priester, welche im

Wege der Diözesanfinanzkammer an die Bundesländer-Versicherungsanstalt zu bezahlen sind, notwendig.

Die Anhebung der Prämien beträgt:

Altersgruppe*)	bisherige Prämie:	neue Prämie:	ermäßigte Prämie:
18—30	S 580.20	S 647.—	S 540.—
31—35	S 700.80	S 780.—	S 653.—
36—40	S 748.50	S 839.—	S 697.—
41—45	S 802.30	S 906.—	S 747.—
46—50	S 933.50	S 1055.—	S 870.—
51—55	S 1044.30	S 1187.—	S 972.—
56—60	S 1156.10	S 1321.—	S 1075.—
61—	S 1264.10	S 1451.—	S 1174.—

Die Prämie versteht sich inklusive Versicherungssteuer und tritt mit 1. 8. 1989 in Kraft.

*) (bei Eintritt in die Versicherung)

85. Personen-Nachrichten

Apostolischer Nuntius

Papst Johannes Paul II. hat **Erzbischof DDr. Donato Squicciarini**, Titularerzbischof von Tiburnia (einstiger Bischofssitz von Kärnten) am 1. Juli 1989 zum neuen Apostolischen Nuntius in Österreich ernannt. Erzbischof Squicciarini wurde am 24. 4. 1927 in Altamura (Apulien) geboren, am 12. 4. 1952 zum Priester geweiht. Seine Tätigkeit im diplomatischen Dienst des Heiligen Stuhles führte ihn von 1958 bis 1960 nach Panama, 1961 bis 1966 in die Bundesrepublik Deutschland, 1966/67 in die Türkei, von 1967 bis 1975 arbeitete er im Vatikan. Von 1975 bis 1978 war er an der Nuntiatur in Wien, von 1978 bis 1981 Nuntius in Burundi und ab 1981 Nuntius für Kamerun, Gabon und Äquatorial-Guinea mit Sitz in Yaounde.

Dechante

G. R. Karl Burgstaller, Dechant und Pfarrer in Altheim, und

Kons.-Rat Alois Kainberger, Pfarrer in Altmünster und Dechant des Dekanates Gmunden, werden als Dechant für ein weiteres Quinquennium mit 1. September 1989 bestätigt.

Kons.-Rat Josef Mayr, Dechant von Linz-Mitte und Pfarrer von St. Margarethen, wurde mit 1. Juli 1989 in Nachfolge für Herrn Dechant

Kons.-Rat Alois Beinhakl, Dechant von Linz-Süd und Pfarrer in Linz-St. Franziskus, für fünf Jahre zum Regionaldechant für die Region Linz bestellt; die Region Linz umfaßt nunmehr die Dekanate Linz-Mitte, Linz-Nord, Linz-Süd und Traun.

Pensionierungen

Kons.-Rat Anton Haider wird mit 31. August 1989 als Pfarrer von Linz-St. Theresia entpflichtet; er wird im Seniorenheim der Franziskusschwestern in Linz wohnen.

Kons.-Rat Franz Holl wird mit 31. August 1989 von der Pfarre St. Marien entpflichtet; er bleibt in seinem Ruhestand in St. Marien (vorerst in Schiedlberg).

Prälat Dr. Eberhard Marckhgott wird mit 31. August 1989 als Pfarrer von Enns-St. Laurenz entpflichtet und wird im Altenheim Enns Wohnung nehmen.

Karl J. J. Wanka wird von der Pfarre Freinberg mit 31. August 1989 entpflichtet und übersiedelt in die Propstei Mattighofen.

Pfarrer

G. R. Johann Pichler, bisher Pfarrer in Pasching, wurde mit 1. September 1989 zum Pfarrer von Reichenau i. M. ernannt.

Kooperatoren

Mag. Klaus Doppler, Kooperator in Wels-St. Stephan, wird mit 1. September 1989 Kooperator in Eferding.

Mag. Rupert Granegger, Kooperator in Gallneukirchen, wird Kooperator (Domvikar) in Linz-Dompfarre.

Mag. Franz Gratzner, Kooperator in Enns-St. Laurenz, kommt als Kooperator nach Gallneukirchen.

Mag. Peter Nennung, Kooperator in Eferding, wird Kooperator in Wels-St. Stephan.

Mag. Heinz Dieter Reutershahn, bisher SDB, Klagenfurt, wird mit 15. August 1989 für drei Jahre in den Dienst der Diözese übernommen und mit 1. September 1989 zum Kooperator der Stadtpfarre Traun ernannt.

Veränderungen (mit 1. September 1989)

G. R. P. Alois Biberauer SVD, zuletzt Pfarrer in Wels-Herz Jesu, wurde zum Pfarradministrator von Uttendorf-Helpfau ernannt; **G. R. Johann Wagner** ist damit als Provisor wieder entpflichtet.

Dr. Josef Fialkowski, Seelsorger im Krankenhaus Vöcklabruck, wird Pfarradministrator von Altenhof a. H.; **G. R. P. Bernhard Kunst OSB** ist als Provisor entpflichtet.

Mag. Franz Harant, Kooperator in Wels-Heilige Familie, wird Pfarradministrator in Pasching.

Msgr. Ekan. Dr. Karl Hautz, Pfarrer i. R. von St. Valentin, ist am 1. August 1989 ins Pensionistenheim der Marienschwestern in Bad Mühlacken übersiedelt.

Mag. Karl Kastner, Domvikar, wird Diözesanseelsorger der KAJ und bleibt Mitarbeiter im Seelsorgeteam des AKH Linz.

Stanislaus Kedzior, Kooperator in Ebensee, wird Seelsorger im Krankenhaus Bad Ischl.

Mag. Friedrich Lenhart, Kooperator in Traun, wird Pfarradministrator in Ternberg.

P. Michael Meßner SJ hat seine Tätigkeit als Spiritual für Religionslehrer im Rahmen des Religionspädagogischen Institutes und der Religionspädagogischen Akademie der Diözese Linz beendet; er kam für Ordensaufgaben nach Innsbruck.

Mag. Franz Luger, Neupriester, bisher Diakon im AKH, arbeitet weiterhin als Priester im Seelsorgeteam des AKH Linz mit.

Josef Mietla, Pfarradministrator in Rüstorf, kommt als Pfarradministrator nach Freinberg bei Schärding.

G. R. P. Johann Pichler CSsR., Seelsorger im Krankenhaus Bad Ischl, wird Seelsorger im Mutterhaus der Schulschwestern in Vöcklabruck.

Mag. Jan Plata, Kooperator von Waldhausen, wird Pfarradministrator in Rüstorf.

Mag. Nikola Prskalo, Spiritual im Kollegium Petrinum, übernimmt die Pfarre Linz-St. Theresia als Pfarradministrator.

Mag. Wolfgang Singer, Kooperator in Steyr-Ennsleite, wird Kooperator in Marchtrenk und Diözesanseelsorger der KSJ und löst damit **Mag. Alfred Habichler** ab.

Mag. Leon Sireisky wurde mit 15. Juli 1989 zum Direktor des Institutes für Hörgeschädigte in Linz ernannt; er bleibt Pfarradministrator von Hirschbach und Seelsorger für den Österr. Cartellverband.

P. Hermann Soukup, OSB von Admont, zu-

letzt Pfarrer in Altenmarkt und Unterlaussa, wird Pfarradministrator und Anstaltseelsorger in Suben.

Adam Stalmach (Diözese Tarnow) arbeitet seit 1. Juli 1989 als Seelsorger im Krankenhaus Vöcklabruck.

Dr. Maximilian Strasser, Professor an der Pädagogischen Akademie der Diözese, ist in das Pfarrhaus Linz-St. Konrad übersiedelt und hat zusätzlich die Aufgabe als Landeskurat der öö. Pfadfinder übernommen.

Mag. Horst Watzinger, Kooperator in Linz-St. Theresia, wird Pfarradministrator von Neukirchen an der Enknach; die zusätzliche Aufgabe als Provisor dieser Pfarre ist für Dechant **Kons.-Rat Stefan Hofer** wieder beendet.

Laientheologen

In der Nachfolge für **Mag. Josef Habringer (L)**, der ins Kirchenmusikreferat im Pastoralamt übersiedelt, übernimmt **Mag. Ferdinand Kaineder (L)** wieder in Halbanstellung das Referat für Laientheolog(inn)en im Bischöflichen Ordinariat; er bleibt weiterhin Pastoralassistent in der Dompfarre Linz.

St. Florian

G. R. Georg Atzlesberger, bisher Pfarrer von Mauthausen, wird Hofmeister des Stiftes und mit 1. September 1989 Expositus in Berg.

Mag. Alois Freudenthaler, Novizenmeister, wird Excurrando-Kooperator in Asten, bisher in Ried/Riedmark.

G. R. Mag. Johann Fürst, Expositus von Berg und Hofmeister des Stiftes, wird Pfarrer in Mauthausen.

Mag. Werner Grad, Kooperator in Mauthausen, wird Kooperator in St. Martin/M.

Johann Holzinger, Kooperator in Vöcklabruck, kommt als Kooperator nach Attnang.

Mag. Josef Kramar kommt als Kooperator von Linz-Ebelsberg nach Vöcklabruck.

Karl Rammer kommt als Kooperator von Ansfelden nach Mauthausen.

Mag. Franz Schauer, Kooperator in St. Martin/M., wird Kooperator in Linz-Ebelsberg.

Mag. Franz Spaller kommt als Kooperator von Attnang nach Ansfelden.

Stift Schlägl

G. R. Gerlach Andexlinger, Benefiziat in Götzensdorf, wird 2. Kooperator und Krankenhausseelsorger in Haslach.

Kons.-Rat Alfons Augustin Brusa, bisher Pfarrer in Arnreit, wurde mit 15. August 1989 Prior des Stiftes und wird mit 1. September 1989 Kirchenrektor der Stiftskirche und der Wallfahrtskirche St. Wolfgang.

Mag. Clemens Johann Höglinger, Kooperator in Sarleinsbach, wird Pfarrer in Arnreit.

Mag. Josef Hofer, 2. Kooperator und Krankenhausseelsorger in Haslach, wird Kooperator in Sarleinsbach.

Mag. Engelbert Kobler, Novizenmeister und Klerikerdirektor, wird zusätzlich als 2. Kooperator für die Pfarre Aigen jurisdiktioniert.

G. R. Dr. Isfried Hermann Pichler, Archivar und Bibliothekar im Stift, bisher 2. Kooperator von Aigen und Kirchenrektor von St. Wolfgang, wird Kooperator von Kleinzell.

Mag. Markus Josef Rubasch, Kämmerer des Stiftes, erhält für die regelmäßige Aushilfe in Peilstein die Jurisdiktion eines Kooperators.

Schlierbach

Mag. P. Florian Kiniger, Neupriester, wird mit 1. September 1989 als Kooperator für die Pfarre Micheldorf jurisdiktioniert; **G. R. P. Hermann Pusch**, Prior des Stiftes, wird als Kaplan von Micheldorf entpflichtet.

Franziskaner

P. Heinrich Pircher, zuletzt in Linz, übernimmt als Pfarrer mit 1. September 1989 die Pfarre Baumgartenberg; **G. R. P. Karl Starzer** wird als Provisor entpflichtet.

Kons.-Rat P. Meinrad Wammes wurde mit 31. August 1989 als Pfarrer und Anstaltseelsorger in Suben entpflichtet; damit ist das Wirken der Franziskaner-Patres und -Brüder in Suben durch 133 Jahre beendet.

P. Walter Neumayr, Kooperator in Enns-St. Marien, kommt nach Villach-St. Nikolai.

P. Alexander Puchberger, bisher Kaplan in Villach-St. Nikolai, kommt als Kooperator und Katechet nach Enns-St. Marien und wird zugleich Guardian des Konventes.

Barmherzige Brüder

A. R. P. Florentin Langthaler, zuletzt Prior in Linz, übernimmt die Aufgabe als Provinzial in Wien.

A. R. P. Wolfgang Mösslacher, zuletzt Provinzial, kommt als Prior nach Linz ins Krankenhaus der Barmherzigen Brüder.

O S F S

P. Johann Alex, zuletzt in Klagenfurt, wird mit 1. September 1989 Pfarradministrator (excurriendo) für die Pfarre St. Thomas bei Waizenkirchen; damit wird **P. Johann Angleitner** als Provisor wieder entpflichtet.

Mag. P. Johann Angleitner, bisher Rektor in Dachsberg, wird Internatsleiter.

Kons.-Rat Dr. P. Willibald Preining, Direktor des Gymnasiums in Dachsberg, wird Hausoberer,

P. Josef Prinz, Internatsleiter und Jugendseelsorger in Peuerbach, wurde nach Wien versetzt.

S V D

P. Johannes Bauer, bisher Kooperator, wird mit 1. September 1989 Pfarradministrator von Wels-Herz Jesu — in Nachfolge für P. Alois Biberauer.

P. Adolf Schrödl, dzt. Leiter des Exerziten- und Bildungshauses in St. Gabriel, kommt mit 1. November 1989 als Kooperator nach Wels-Herz Jesu.

G. R. P. Friedrich Hemetsberger, Kooperator in Wels-Herz Jesu, wurde mit 1. September 1989 entpflichtet und übernimmt eine neue Aufgabe bei den Heilig-Geist-Schwestern in St. Koloman/Stockerau.

Pastoralassistent(innen) und Jugendleiter(innen)

Versetzungen

Mag. Hans Gallhammer wurde Pastoralassistent in Fornach und Pöndorf, war vorher in Leonding (15. Mai 1989).

Manfred Anzinger kommt vom Dekanat Gaspoltshofen in die Pfarre Sierning.

Sr. Johanna Hageneder OSB von der Familienpfarre Linz in die Stadtpfarre Linz.

Alfred Hochedlinger (Jugendleiter) vom Dekanat Perg in die Pfarre Mauthausen.

Mag. Franz Kaltenbrunner vom Dekanat Schwanenstadt nach Ungenach und Zell a. Pettenfirst.

Franz Knoll von Sierning nach Wolfersn und Maria Laah.

Hermann Leimer (Betriebszentrum Steyr) zum Seelsorgeteam im Krankenhaus Steyr.

Mag. Alois Pölzl von Weyer in die Pfarre Leonding.

Mag. Edith Spreitzer von Gmunden zur Krankenseelsorge im Krankenhaus Vöcklabruck.

Hans Traunwieser kommt in die Pfarren Braunau-Stadtpfarre, Höft-Haselbach und St. Franziskus; er war bisher für das Dekanat Braunau zuständig.

Erwin Klaffenböck (Jugendleiter) vom Jugendzentrum Freistadt ins Dekanat Kremsmünster.

Neuanstellungen

Margret Egger Altenseelsorge im Altenheim Linz-Glimpfingerstraße (1. 8. 1989),

Paula Wintereder Pfarre Hartkirchen (15. 8. 1989),

Mag. Max Bramberger (Pastoralarbeiter) Betriebszentrum Steyr,

Mag. Elisabeth Burgstaller (Jugendleiterin) Dekanat Schwanenstadt,

Bernhard Eisl (Jugendleiter) Dekanat Ostermiething,

Mag. Alois Gigleitner (Jugendleiter) Dekanat Puchenau,

Mag. Gottfried Haider Pfarre Alkoven,

Stefan Haigermoser (Jugendleiter) Jugendzentrum und Pfarre Freistadt,

Hermann Hauer (Jugendleiter) Dekanat Wels,

Hermann Holzweber (Jugendleiter) Dekanat Perg,

Mag. Franz Michael Huemer (Jugendleiter) Dekanat Pettenbach,

Mag. Elisabeth und **Mag. Georg Kamptner** Pfarre Steyr-St. Josef,
Christian Krottenauer (Jugendleiter) Jugendzentrum Harterfeld,
Adelheid Luger Pfarre Brunnenenthal,
Maria Neuhauser Pfarre Linz-Guter Hirte,
Josef Oberndorfer (Jugendleiter) Dekanat Gaspolthofen,
Elisabeth Sattler (Jugendleiterin) Dekanat Gmunden,
Mag. Martha Schwandl Pfarren Grein und St. Nikola,
Valentin Schweitzer (Jugendleiter) Dekanat Schwanenstadt
Christa Seyrl Pfarre Altmünster,
Mag. Helmut Wagner (Pastoralarbeiter) Betriebszentrum VOEST,
Martin Wintereder (Jugendleiter) Dekanat Eferding,
Christine Zehetner (Jugendleiterin) Pfarre Wels-Hl. Familie,
Walpurga Zellinger (Jugendleiterin) Dekanat Steyr-Land,
Mag. Konrad Rumetshofer Pfarre Weyer (1. 10. 1989).

Aus dem Dienst scheiden:

Elisabeth Bachleitner (Uttendorf-Helpfau),
Thomas Birkbauer (Dekanat Bad Ischl),
Helga Buchner (Wels-Hl. Familie),
Ingmar Freudenthaler (Linz-Hl. Geist),
Alois Hausstätter (Dekanat Ostermiething),
Mag. Bruno Holzner (Betriebszentrum VOEST),
Maria Klaffenböck (Dekanat Freistadt),
Mag. Friedrich Klinglmair (Diakon, Gunkirchen),
Harald Leeb (Kallham),
Wolfgang Spazenegger (Dekanat Enns),
Mag. Brigitta Pölzl-Hager (Weyer) kommt zur KFB Linz,
Mag. Gerhard Prieler (Jugendzentrum STUWE) bleibt im Pastoralamt tätig,
Helmut Tschautscher (Diakon Linz-Guter Hirte) übernimmt eine Aufgabe bei der Caritas in Asten.

Todesfälle

P. Ewald (Heinrich) Etzelstorfer OFM verstarb am 29. Juni 1989 in Innsbruck.
P. Ewald stammte aus der Diözese Linz, 1909 ist er in Ried im Innkreis geboren; 1927 trat er in den Franziskanerorden ein, legte 1931 die Profeß ab und wurde 1935 zum Priester geweiht. Es folgten Einsätze als Seelsorger und Hausoberer in den Klöstern Salzburg, Villach und Innsbruck.
P. Ewald wurde am 3. Juli 1989 in Innsbruck beigesetzt.
P. Anton Pinsker SJ wurde am 30. Juni 1989 in die Ewigkeit abberufen.
Anton Pinsker ist am 12. Februar 1906 in Wien geboren, trat 1924 in das Noviziat der Gesell-

schaft Jesu ein, in Innsbruck wurde er 1935 zum Priester geweiht. Als Jugendseelsorger in Salzburg wurde er verhaftet, verurteilt und gauverwiesen. Wieder in Freiheit, lag seine Haupttätigkeit in der Schule im Kolleg auf dem Freinberg, die er als Rektor 1950 wieder eröffnete. Er unterrichtete in vielen Fächern und war als Lehrer und Erzieher wegen seiner vielfältigen Interessen und Wissensgebiete und auch wegen seines Einsatzes für Sport und Schach bei der Jugend hochgeschätzt. Als Provinzial der Österreichischen Ordensprovinz (1955—1961) erreichte er das Öffentlichkeitsrecht für das Gymnasium auf dem Freinberg. In dieser Zeit entstand auch sein Interesse für das Provinzarchiv, das er bis zu seinem Tode mit großem Eifer und Erfolg leitete. Sein Lebensabend war von einer langen, schweren Krankheit bestimmt.
Das Begräbnis von P. Anton Pinsker SJ erfolgte am 10. Juli 1989 in der Gruft der Universitätskirche in Wien I.

Kons.-Rat Theodor Franz Griedl, Prämonstratenser des Stiftes Schlägl, verstarb plötzlich am 11. Juli 1989 im Kreise seiner Mitbrüder.

Theodor Griedl wurde am 6. Juli 1913 in Ulrichsberg geboren; 1933 trat er in das Stift Schlägl ein, wo er 1937 die feierliche Profeß ablegte. Nach seiner Priesterweihe am 10. Juli 1938 war er Kooperator in Ulrichsberg und Friedberg in Böhmen. Nach Kriegsdienst und Kriegsgefangenschaft wirkte er wieder als Kooperator in Friedberg und Rohrbach. Danach versah er verschiedene Dienste und Aufgaben im Stift und in dessen Inkorporationsgebiet, 1968 bis 1975 war er Pfarrer in Arnreit. Nach der Rückkehr ins Stift war Herr Theodor ein überaus eifriger und beliebter Aushilfsseelsorger in der ganzen Diözese Linz, mehrere Monate auch in Neapel.

Die Beisetzung des Herrn Theodor Griedl erfolgte am 14. Juli 1989 im Klosterfriedhof Maria Anger beim Stift Schlägl.

P. Nivard Otto Frey, Zisterzienser von Schlierbach, wurde am 16. Juli 1989 im 81. Lebensjahr und im 60. Jahr seiner Ordensprofeß von dieser Welt abberufen.

P. Nivard wurde am 13. März 1909 in Wien geboren. Nach der Matura trat er in das Stift Schlierbach ein; in Innsbruck machte er sein Theologiestudium, dort wurde er auch am 26. Juli 1933 zum Priester geweiht und wirkte sodann als Kaplan in Wartberg und Kirchdorf an der Krems. Nach Militärdienst und Kriegsgefangenschaft, nach der Rückkehr in das Stift, wurde ihm die Erziehung der Studenten übertragen und war zunächst Generalpräfekt im Herz-Jesu-Kolleg. Nach Absolvierung des Lehramtsstudiums in Wien unterrichtete er als

Professor am Stiftsgymnasium; seine besondere Aufmerksamkeit widmete er dem Bühnenspiel; für seine verdienstvolle Tätigkeit wurde er auch mehrfach ausgezeichnet. Dem Orden diente er vor allem als Novizenmeister und Subprior. Diese vielseitige Tätigkeit fand durch eine schwere Krankheit ein Ende. Seine letzte Ruhestätte fand P. Nivard am 19. Juli 1989 in der Gruft des Klosters Schlierbach.

Am 20. Juli 1989 ging **P. Augustin (Alois) Roschatt, Benediktiner von Lambach**, in die ewige Herrlichkeit ein.

P. Augustin wurde am 23. März 1926 in Kaltern, Südtirol, geboren. Das Gymnasial-Studium in Neustift bei Brixen wurde 1942 durch die Aufhebung des Stiftes und durch die Einberufung zum Wehrdienst abgebrochen. Nach Kriegsende wandte er sich zunächst dem Obst- und Weinbau zu. 1954 kam er in die Aufbau-Mittelschule nach Lambach, wo er 1960 maturierte und im selben Jahr auch ins Kloster Lambach eintrat. Am 29. Juni 1966 wurde er in Linz zum Priester geweiht, 1966 begann er auch eine Erziehtätigkeit im Stiftskonvikt, die er bis zu seiner schweren Erkrankung ausübte; dazu war er als Religionslehrer in den verschiedenen im Stift untergebrachten Schulen tätig, in den letzten Jahren auch als Novizenmeister. Er war Seelsorger aus ganzem Herzen und ein gesuchter Beichtvater.

Das Begräbnis von P. Augustin erfolgte am 25. Juli 1989 im Friedhof des Stiftes Lambach.

Kons.-Rat Johann Holzapfel, Pfarrer und Ehrenbürger von Neukirchen an der Enknach, ist am 23. Juli 1989 in Neukirchen/E. verstorben. Pfarrer Holzapfel wurde am 14. November 1919 in Esternberg geboren. Er begann das Gymnasium am Jesuitenkolleg am Freinberg, die 8. Klasse mit Matura machte er in Ried im Innkreis. Nach dem Arbeitsdienst (1939) war er bis Kriegsende beim Militär in Frankreich, Serbien und Griechenland. Am 29. Juni 1949 wurde er zum Priester geweiht. 1950 kam er als Kooperator nach Steinbach an der Steyr und 1952 nach Gaspoltshofen. Von 1954 bis 1959 war er Diözesanseelsorger für die weibliche Jugend und für die Kath. Landjugend der Diözese Linz. Seit 15. Juni 1959 war er Pfarrer in Neukirchen an der Enknach, ein Jahr auch Provisor von Mining (1979), von 1969 bis 1982 zugleich auch Dechant des Dekanates Braunau. Anlässlich seiner beantragten Pensionierung und des 1250-Jahr-Jubiläums des Marienheiligums Neukirchen an der Enknach hat ihn 1989 die Gemeinde Neukirchen/Enknach zum Ehrenbürger ernannt. Pfarrer Holzapfel hat auch seine dichterische Begabung in den Dienst der Verkündigung gestellt; seine gereimten Fasnachtspredigten sind durch Jahre auch in der Kirchenzeitung erschienen.

Das Begräbnis von Pfarrer Holzapfel erfolgte am 26. Juli 1989 in Neukirchen an der Enknach.

Kons.-Rat Prälat Johannes Ludwig, em. Generaldechant, Stadtpfarrer i. R. von Braunau am Inn, ist am 22. Juli 1989 im Krankenhaus Braunau verstorben.

Johannes Ludwig wurde am 15. April 1900 in Wels geboren, wuchs aber später in Linz auf. Am 24. Juni 1923 wurde er im Dom zu Linz zum Priester geweiht und war der erste Primiziant der neu gegründeten Dompfarre. Er wirkte dann als Kooperator bzw. Provisor in Michaelnbach, Prambachkirchen, Heiligenberg, Altheim, Ebensee und Bad Ischl. Am 1. März 1937 wurde er Stadtpfarrer in Braunau, kurz darauf auch Dechant des Dekanates. Während des Krieges war er eine Zeitlang in NS-Haft, nach der Entlassung wirkte er als Pfarrvikar in Mönchdorf. Nach dem Kriegsende kehrte er wieder nach Braunau zurück; hier machte er sich vor allem verdient durch die Restaurierung der Stadtpfarrkirche. 1972 wurde er Kreisdechant für das Hausruckviertel, 1977—1980 Generaldechant. Auch im Ruhestand war er noch aktiv, z. B. als Initiator des Grenzland-Priestertreffens in Reichersberg. Für sein erfolgreiches Wirken verlieh ihm die Stadt Braunau den Ehrenring der Stadt; er war Inhaber des Silbernen Ehrenzeichens des Landes Oberösterreich und Träger des Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich; außerdem Inhaber des Ehrenzeichens für Verdienste um die Befreiung der Republik Österreich von der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft; der Papst ernannte ihn zu seinem Ehrenprälaten.

Das Begräbnis von Prälat Johannes Ludwig fand am 27. Juli 1989 in Braunau statt.

Kons.-Rat Paul Wagner, Pfarrer i. R. von Haid, ist am 11. August 1989 in Linz verstorben.

Pfarrer Wagner wurde am 20. 6. 1917 in Neupalanka, Batschka, Jugoslawien, geboren, machte sein Theologiestudium in Sarajevo und Kalocsa und wurde am 14. 6. 1942 in Kalocsa zum Priester geweiht. Nach fünfjähriger Tätigkeit in Ridjica und Stanisc und nach der Haft in Sombor gelang ihm die Flucht nach Österreich. Mit 15. 8. 1947 stellte er sich in den Dienst der Diözese Linz und wurde zweiter Lagerseelsorger im Lager Haid; 1960 wurde er Provisor und 1965 Pfarrer der neuen Pfarre Haid. Aus der Barackenseelsorge hat er ein schönes Pfarrzentrum mit Kirche, Heim und Pfarrhaus und eine lebendige Pfarrgemeinde aufgebaut. Nach seiner Pensionierung (1985) blieb er im Altenheim Haid und half in der Seelsorge im Ausmaß seiner Möglichkeiten noch mit.

Das Begräbnis von Pfarrer Wagner war am 17. August 1989 in Haid (Priestergruft Ansfelden).

86. EDV — Pfarrprogramm

Vorführtermine für Herbst 1989

In der Diözese Linz haben bereits über 40 Pfarren einen Personal-Computer für die pfarrliche Verwaltung im Einsatz. Für folgende Bereiche stehen Anwendungsprogramme zur Verfügung:

- Kirchenrechnung
- Kindergartenverwaltung
- Friedhofsverwaltung
- Pfarrkartei
- Pfarrbücherei
- Textverarbeitung

Die guten Erfahrungen der bisherigen Anwenderpfarren haben sich mittlerweile so herumgesprochen, daß sich ständig neue Interessenten melden. Aus diesem Grunde werden für Herbst 1989 zwei **Termine zum Kennenlernen** des EDV-Pfarrprogrammes angeboten:

1. **Donnerstag, 21. September 1989** oder
2. **Donnerstag, 16. November 1989**

Dauer: jeweils 9 bis 16 Uhr

Ort: Genossenschaftliches Rechenzentrum, Linz, Goethestraße 80.

Anmeldungen sind an das Referat Pfarrgemeinderäte, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Tel. 0 73 2/27 44 41—66 zu richten.

Informationsveranstaltung:

EDV im pfarrlichen Rechnungswesen — Einführung in die doppelte Buchhaltung

Da bei Verwendung eines Personalcomputers für das pfarrliche Rechnungswesen die Kenntnis der doppelten Buchhaltung Voraussetzung ist, wird über Wunsch einiger Pfarren von der Diözesanfinanzkammer in Zusammenarbeit mit dem Genossenschaftlichen Rechenzentrum ein Informationstag darüber veranstaltet. Bei diesem Seminar erfolgt eine Einführung in die Grundbegriffe der doppelten Buchführung mit praktischen Übungen zur Anwendung am Personalcomputer.

Diese Veranstaltung soll besonders jene Pfarren ansprechen, welche noch wenig Erfahrung mit einem EDV-unterstützten Rechnungswesen besitzen bzw. für die Anschaffung eines Personalcomputers zum Einsatz in der Pfarre interessieren.

Diese Veranstaltung gibt Interessierten auch die Möglichkeit, sich über die bereits vorhandenen Programme und über die neuesten Geräte zu informieren.

Der Informationstag findet am **19. Oktober 1989** von 9 bis 16 Uhr im Genossenschaftlichen Rechenzentrum Linz, Goethestr. 80, statt.

Anmeldungen von interessierten Personen mögen durch die Pfarren bei der Diözesanfinanzkammer Linz, Tel. 27 58 81 Dw 209/ Hr. Weber vorgenommen werden.

87. Termine zum Vormerken

4. bis 6. 9. 1989 Theologische Sommerakademie in Puchberg

25. bis 29. 9. Quinquennalkurs (NT) in Puchberg

27./28. 9. Dechantenkonferenz in Puchberg

29. 9. (14 bis 21 Uhr) Außerordentlicher Pastoralrat in Linz

12. 10. Theologischer Tag „Altenpastoral“ in Linz

9. 11. Theologischer Tag „Geistliches Leben“, St. Florian

11. 11. Pastoralrat in Linz

13. bis 17. 11. Pfarrervorbereitungskurs in Puchberg

15., 16. 11. Priesterrat in Puchberg

23. 11. Theologischer Tag „Ständiges Diakonat“ in Linz

25. 1. 1990 Theologischer Tag „Korinther-Brief“ in Linz

7./8. 2. Pfarrertag „Lebensstil des Seelsorgers heute“ in Puchberg

8. 3. Priesterrat in Linz

15. 3. Theologischer Tag in Linz

12. 5. Diözesantag in Linz

7. 6. Ev.-kath. Theologischer Tag zum Sozialhirtenbrief

27. 7. Pastoraler Tag in Garsten

3. bis 5. 9. Theologische Sommerakademie in Puchberg

88. Aviso

Pfarrervorbereitungskurs

In der Woche vom **13. November**, 9.30 Uhr, bis **17. November 1989**, 13 Uhr, halten wir bei Bedarf im Bildungshaus Puchberg den nächsten

Pfarrervorbereitungskurs.

Teilnahmeberechtigt sind die **Weihejahrgänge 1984 und früher**; Voraussetzung ist auch die abgelegte mündliche Prüfung oder vorgelegte

schriftliche Arbeit im Anschluß an den Quinquennalkurs (vgl. LDBI. 1978, Art. 11).

Anmeldung zum Pfarrervorbereitungskurs ist bis spätestens 6. Oktober 1989 an das Bischöfliche Ordinariat Linz erforderlich. Wenn sich nicht genügend Teilnehmer (mindestens zehn) melden, wird der Pfarrervorbereitungskurs abgesagt und 1990 neu ausgeschrieben, und zwar ist ein „Kurs für Gemeindeleiter (Pfarrer und Gemeindeassistenten)“ vorgesehen.

Firmkarten

Wir bringen den „Weg der Firmkarten“ in Erinnerung: Nach der Firmung wird im Ordinariat auf den Firmkarten der Firmspender, der Firmort und das Datum der Firmung eingetragen. Dann wird die Firmkarte **an das Wohnpfarramt** geschickt, daß dort die Firmung im **Firmbuch** eingetragen bzw. die Eintragung vervollständigt wird. Anschließend wird die Firmung **in das Taufbuch** eingetragen; dazu wird die Firmkarte gegebenenfalls dem **Taufpfarramt** zugeschickt. Wenn die Wohnpfarre außerhalb

der Diözese liegt und die Taufpfarre in der Diözese, dann wird die Firmkarte von uns zuerst an die Taufpfarre geschickt und diese ist gebeten, sie an die Wohnpfarre weiterzuschicken.

Neue Telefonnummer

Das **Canisiuswerk**, Zentrum für geistliche Berufe, 1010 Wien, Stephansplatz 6, bittet um Bekanntgabe der neuen Telefonnummer: 0 22 2/512 51 07 und 0 22 2/512 62 58.

Bitte der Caritas für Kinder und Jugendliche

Immer mehr Kinder wachsen in zerbrochenen Familien auf. Immer schwieriger wird es für Kinder, die psychisch belastet sind, sich einen Platz in der Gesellschaft zu erkämpfen. Besorgniserregend steigt die Zahl der Selbstmorde von Jugendlichen.

Mutter Teresa meint, daß es in Europa vielleicht mehr Elend gibt, als in Indien, besonders unter den Jugendlichen!

Die Caritas bittet auch Sie, ihre Hilfe für Kinder und Jugendliche zu unterstützen.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. September 1989

DDr. Peter Gradauer
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz. Redaktion: DDr. Peter Gradauer. Alle 4010 Linz, Herrenstraße 19. Hersteller: LANDESVERLAG Druck, 4020 Linz, Hafensstraße 1—3. Verlags- und Herstellungsort Linz.

Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.